

tigung der A. in der Dritten Welt und ihrer Wechselbeziehung zur A. in den Industriestaaten. Der Teil „Dokumente“ (11—84) enthält zur Hälfte eine übersichtliche Analyse kirchlicher Stellungnahmen der Jahre 1973—1978; Stichwörter sind Form und Folgen der A., Aufgabe der Kirchen, Jugend- und Frauenarbeitslosigkeit, Recht auf Arbeit. Eine Auswahl exemplarischer Projekte in kirchlicher Trägerschaft (85—167) beinhaltet eine Fülle verschiedener Formen der individuellen Hilfe und der Öffentlichkeitsarbeit. Im Teil C „Analysen und Kommentare“ (169—213) tritt Y. Spiegel bei der Untersuchung der Aktionsmöglichkeiten der Kirchen mit guten Gründen für eine Verstärkung der bisherigen Bemühungen ein. Gegenüber den von ihm empfohlenen wirtschafts- und sozialpolitischen Strategien sind jedoch zum Teil erhebliche Bedenken am Platz. Er plädiert für eine Erweiterung der Staatstätigkeit in der BRD um 600.000 Arbeitsplätze; einer „qualifizierten Mitbestimmung“ der Arbeitnehmer traut er offensichtlich eine entscheidende Verminderung unternehmerischer Fehlentscheidungen in Fragen wie Kapazitätserweiterung, Produktentwicklung und Finanzierung zu. W. Belitz und J. Espenhorst befürworten in ihrem Beitrag über „Die Zukunft der Arbeit und die Kirchen“ als partielle Alternative die „Substitution erwerbswirtschaftlicher Arbeit durch selbstorganisierte Arbeit“ unter dem Selbsthilfeaspekt im Nachbarschaftsbereich sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen mit Arbeit für Gerechtigkeit und Frieden. Die umfangreiche Auswahlbibliographie. (21—230) vervollständigt das empfehlenswerte Buch. K. H. Ossenbühl

*Jüdische Liturgie. Geschichte — Struktur — Wesen.* Hrsg. v. Hans Hermann HENRIX. Reihe: *Quaestiones disputatae*, Bd. 86. Freiburg 1979: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 26,—.

Daß die christliche Liturgie Elemente des jüdischen Gottesdienstes in sich aufgenommen hat, ist zwar weithin bekannt, doch um eine gründliche Kenntnis der jüdischen Liturgie haben sich bisher nur wenige Christen bemüht, obwohl sie eine wichtige Grundlage des jüdisch-christlichen Dialogs, der liturgischen Bemühungen in den christlichen Kirchen und der Liturgiewissenschaft bildet. Aus dieser Einsicht heraus haben die Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen und die Evangelische Akademie in Hessen-Nassau (Arnoldshain) gemeinsam vom 16. bis 19. März 1978 in Aachen eine Tagung zum Thema „Jüdische Liturgie: Geschichte, Struktur und Wesen“ veranstaltet. Der vorliegende Band gibt die dort gehaltenen Referate wieder, die vor allem die Geschichte, Struktur und Aussage der jüdischen Liturgie darstellen. Darüber hinaus wird das Verhältnis zwischen der jüdischen Liturgie und den christlichen Kirchen beleuchtet und ein Überblick über die derzeitigen jüdischen Bemühungen um eine Liturgiereform geboten. Ergänzt werden die Referate durch ein Votum von H. Reifenberg, der aus der Sicht des christlichen Liturgiewissenschaftlers zu den vorangegangenen Ausführungen Stellung nimmt.

Das Buch steht in seiner Art bislang einzig da. Es bietet eine Fülle von Informationen, die allerdings naturgemäß nur eine erste Einführung geben können. Es ist deshalb zu wünschen, daß in weiteren Gesprächen und Publikationen eine Ausweitung und Vertiefung versucht wird. J. Schmitz

*Der ökumenische Gottesdienst. Grundsätze und Modelle.* Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gotthelf Verlag, Zürich. 99 S., br., DM 9,80.

Bei der Planung und Durchführung von ökumenischen Gottesdiensten sind immer wieder Unklarheiten zutage getreten, so daß der Wunsch nach Richtlinien laut wurde. Dem sucht der vorliegende Band gerecht zu werden, dessen Text von Vertretern dreier Kirchen gemeinsam erarbeitet wurde.

Die Ausführungen gliedern sich in vier Abschnitte. Der erste bietet „Grundsätze“, die folgende Ziele anstreben:

- die theologischen Grundlagen für ökumenische Gottesdienste und ihren sachlich verpflichtenden Charakter aufzeigen;
- hervorheben, was bei der Vorbereitung und Durchführung ökumenischer Gottesdienste zu beachten ist;
- die Vielfalt an Möglichkeiten ökumenischer Gottesdienste andeuten und damit zu entsprechendem Tun anregen;
- vor Mißgriffen bewahren und darum auch für die konkreten Probleme, bei denen sich Schwierigkeiten ergeben können und auch schon ergeben haben, den Grundlagen entsprechende Lösungsmöglichkeiten anbieten (S. 7).